

Selbstdarstellung der DBG Vertrauensdozenten



Prof. Dr. Martin A. Suhm
Institut für Physikalische Chemie
Universität Göttingen
Tammannstraße 6
37077 Göttingen

<http://www-suhm.uni-pc.gwdg.de>
msuhm@gwdg.de

Kurzprofil

geboren am 30.12.1962 in Gengenbach/Baden

1980	Abitur in Portugal
1980-1985	Chemiestudium an der Universität Karlsruhe (TH)
1985	Diplomarbeit über kernmagnetische Relaxation (Hertz/Weingärtner)
1986-1987	Forschungsjahr zu Quanten Monte Carlo Methoden in Canberra/Australien (Watts, DAAD-Stipendium)
1987-1990	Doktorarbeit über die Wasserstoffbrückendynamik im HF Dimer an der ETH Zürich (Quack)
1991/1992	Forschungsaufenthalte am JILA in Boulder/Colorado (Nesbitt)
1995/1996	Habilitation an der ETH Zürich (HF Dampf)
1995	Latsis-Preis, ADUC-Preis
1997	Dozentenstipendium des Fonds der Chemischen Industrie
1997-	Professur (C4) für Physikalische Chemie an der Universität Göttingen
1999-	Vertrauensdozent der Studienstiftung
2000-2002	geschäftsführender Direktor des Instituts für Physikalische Chemie
2003-2005	Studiendekan der Fakultät für Chemie
2002-	Sprecher des DFG-Graduiertenkollegs GRK782 (www.pcgq.de)
2003-2006	Mitglied des Ständigen Ausschusses der DBG
2006-	Mitglied des Editorial Boards von Phys. Chem. Chem. Phys.

Forschungsaktivitäten:

Charakterisierung zwischenmolekularer Wechselwirkungen und Prozesse mit schwingungsspektroskopischen Methoden (IR, Raman). Wasserstoffbrücken unterschiedlicher Stärke erweisen sich als besonders vielseitige Untersuchungsobjekte. Dabei liegt der Schwerpunkt in der Gasphase bei tiefen Temperaturen (Überschallstrahlexpansionen), weil man dort den Brückenschlag zur Theorie besonders verlässlich hinbekommt.

Im Zentrum stehen wichtige Primärprozesse der molekularen Erkennung, der Übermittlung und Synchronisation von Chiralitätsinformation zwischen Molekülen, der konzertierten Bewegung von Protonen, der Konkurrenz verschiedener Wasserstoffbrückentopologien und der Aggregation bis hin zu Aerosolen. Dabei werden bevorzugt einfache Modellsysteme betrachtet, die wichtigen biochemischen, atmosphärischen oder materialwissenschaftlichen Phänomenen zu Grunde liegen.

Was wünsche ich mir von der DBG?

- dass die Berichte der Bunsen-Gesellschaft für Physikalische Chemie, die 1999 in Phys. Chem. Chem. Phys. aufgegangen sind, rückwirkend digitalisiert und dann online als pdf-Dateien zumindest für Mitglieder kostenfrei zugänglich gemacht werden. Sponsoren für einzelne Jahrgänge ließen sich sicher finden.
- dass die Bunsen-Gesellschaft weiterhin selbständig bleibt und so – weltweit vielleicht einzigartig und genau richtig in ihrer Größe – die gemeinsamen Anliegen von interdisziplinären Forschern, Lehrern und Anwendern im Grenzgebiet zwischen Physik und Chemie optimal vertritt.